

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Frachtkosten  
90 J., im Bezirk 1 M.  
außerhalb d. Bezirks  
1 M. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inspektions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gedruckter Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratis-Beilagen:  
Das Pflanzersbüchlein  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 119.

Nagold, Mittwoch den 2. August

1899.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“

für die Monate

August und September

werden\* von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

## Amtliches.

### Die Ortspolizeibehörden

werden unter Einweisung auf den Ministerialerlaß vom 19. Juli d. J. (Min.-A. Bl. S. 248), betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Rosthaarspinnereien, Haar- und Vorstanzurichtereien, sowie der Bürsten- und Pinselmachereien, beauftragt, binnen 8 Tagen zu berichten, ob sich in den Gemeinden solche Betriebe befinden.

Die Berichte sind als portopflichtige Dienstsache einzufenden.

Nagold, den 1. Aug. 1899.

R. Oberamt. Schäfer, Amtm.

Seine Majestät der König haben am 29. Juli d. J. allergnädigst geruht, den Eisenbahnprokurenten I. Klasse Kühne in Nagold zum Eisenbahnprokurenten in Tübingen zu ernennen.

Gestorben: Hermann Rode, Arzt Sohn aus Herrenberg, 17 J. a., Herzschlag beim Baden, Cannstatt. — Adolf Binder, Kaufmann, Stuttgart. — Karl Gugel, Glasermeister, 69 J. a., Rottenburg. — Richard Wegenz, Schriftfeger, Stuttgart. — Karl Mad, Maler, 66 J. a., Wiblingen. — Math. Stieber, Tholwirt, Gaigerloch-Obingen. — Rudolf Daller, 64 J. a., Tübingen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 31. Juli. Die Liliputaner sind eingetroffen. Am kommenden Donnerstag werden dieselben in ihrem Theaterbau beim „Schiff“ ihre Vorstellungen eröffnen. Die Leistungen dieser kleinen Künstler sind, wie wir ja seit ihrem Hiersein vor 3 Jahren wissen, recht gut. Auch anderorts finden ihre Vorstellungen Anerkennung, so schreibt z. B. über das Auftreten dieser Zwergtruppe in Worms die dortige W. Zeitung: „Großes Aufsehen erregte, besonders bei der Jugend, „Der Spaziergang der Kolibri-Truppe“, welchen ein Teil der kleinen Künstler durch die Hauptstraßen unserer Stadt machten. Von überall drängten sich die Kleinen und die Großen, um sich die zwerghaften, aber reizenden Menschen anzusehen, die sich heute dem Publikum in ihrem Theater zeigen sollten. Selbstverständlich war, nachdem man sie gesehen hatte, die Erwartung groß, was solche Leutchen dem Publikum vorführen würden, allein dieselbe wurde nicht nur nicht enttäuscht, sondern bedeutend übertroffen. Da ist einmal die Familie Kängel selbst, die in ihren 4 Mitgliedern selbst eine durch und durch musikalische Gruppe darstellt, die außerdem noch als Sänger, Komiker und Jongleure eine reiche Vielseitigkeit an den Tag legt und mit tüchtigen Darbietungen die Zuschauer zu unterhalten weiß. Einen sehr sympathischen Eindruck macht auch gleich bei ihrem ersten Auftreten die kleine Angeläuserin Wally, die sich neben dieser für sie gewiß schwierigen Kunstfertigkeit auch als niedliche Sängerin entpuppt. Auch der kleine Deklamator, Herr Emil Kästner, gewinnt sich durch seine hübschen und sinnig vorgetragenen Regitationen rasch die Gunst des Publikums. Von all den kleinen Künstlern schiebt aber unbedingt der Komiker, Herr Arthur Reithold, 20 Jahre alt und 90 cm hoch, den Vogel ab. Trotz seines kleinen Wuchses verfügt derselbe über eine sehr proportionierte, zierliche Gestalt, mit hübschen, intelligenten Gesichtszügen, die ihn die Herzen des Publikums im Sturm erobern lassen. Dabei zeigt der kleine Herr eine Vielseitigkeit in seinen Darbietungen, die uns aus dem Erstaunen gar nicht herauskommen läßt. Lobend sei auch noch der Leistungen am Tropus und Drahtseil gedacht. Wie man sieht, ist das Programm ein äußerst reichhaltiges und es waren zwei interessante Stunden, die wir bei den „Leben Jüngern“ verbrachten. Das Theater, welches nebenbei bemerkt, im Innern sehr hübsch eingerichtet ist, giebt täglich Vorstellungen.“ — Erwähnen wollen wir, daß diese „kleinste Künstlertruppe“ seitdem die Ehre hatte, vor S. M. dem König von Sachsen und S. M. dem Kaiser von Oesterreich sich zu produzieren und daß ihr reiches Beifall gependet wurde.

— I. Schhausen, 31. Juli. Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung von hier und auswärts fand gestern nachmittag in der hies. Kirche ein Missionsfest statt. Nach dem Gesang des Liedes durch die Gemeinde: „Wir sind ver-

eint, Herr Jesu Christi“, betrat H. Pfarrer Werner von Rothfelden die Kanzel und hielt auf das Eingangsgebet eine Ansprache über das Thema: „Welchen Segen bringt uns die Teilnahme am Missionswerk?“ Redner führte aus, wie uns das Werk der Mission in der Geduld erhalte, uns zu richtiger Erkenntnis Jesu Christi bringe und zum Eifer für die Ehre Gottes leite. Vor dem Austritt des zweiten Redners, H. Missionar Werk, sang der Kirchenchor das Lied: „Weide, Herr, doch deine Herde.“ H. Werk, gebürtig von hier, stand 2 Jahre im Dienst der Basler Mission an der Goldküste in Afrika. Auf Grund von Zahlen konnte der Redner mitteilen, wie in dem dortigen Missionsgebiet das Christentum immer mehr, wenn auch nur allmählich, an Boden gewinne. Auf den Missionsstationen daselbst wurden im Jahr 1898 zusammen 861 Schwärze getauft. Bis jetzt belaufe sich die Zahl der zum Christentum übergetretenen Heiden auf 16 856 Seelen. Die getauften Heiden haben viel an Geld aufzubringen für die Unterhaltung ihrer Kirchen u. Schulen, für ihre Prediger und Lehrer; aber willig seien sie im Geben. Für die Basler Mission haben die dortigen Heidenchristen im letzten Jahr 10000 M. zusammengelegt. Merkwürdige Beispiele von Sinnesänderungen der Heiden und Annahme des Christentums konnte Redner aufzählen. Als weiterer Redner trat H. Missionar Schring (Kamerun) auf. Er schilderte die Art und Weise der Predigt des Missionars in den Heidenländern. Lebhaft und anschaulich beschrieb er die einfache und allmähliche Ueberzeugung von der Eitelkeit ihres Götzenbildes und Bekannmachung des Heilvolkes mit den wichtigsten Thatsachen des Christenlaubens. Der Erfolg einer Predigt sei gar verschieden anfangs, oft ganz gering, aber später um so besser. Auch in Kamerun gehe es mit der Sache des Evangeliums immer mehr vorwärts. Der dritte Redner, H. Dekan Römer, richtete eindringliche Worte an die Missionsfestgenossen im Anschluß an die Frage: „Was wollen wir von dem heutigen Missionsfest mitnehmen? und was wollen wir daraus machen?“ Nach dem Gemeindegesang: „Lobet den Herren, ein Lob kommt die Stunde, wo eine Herde, ein Hirte ist!“ sprach der Ordgeistliche, H. Pfarrer Eberbach das Schlußgebet, in welchem er um Gottes Segen für das Werk der Mission im Heidenland und bei uns hies. Den Schluß der erhebenden Feier bildete der allgemeine Gesang des Chorals: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi u. s. w.“

Neuenbürg, 30. Juli. Heute am Sterbetag des Fürsten Bismarck wurde an der Waldrennacher Straße eine Bismarck-Gäule geweiht. Die Festrede hielt Präzeptor Calmbach, der Vorstand der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, von der die Feier angeregt wurde.

Neulingen, 31. Juli. (Korr.) Unter Leitung des Vorstandes, Hrn. Enslin-Cannstatt, tagte gestern im großen Ratsaal die Hauptversammlung des Württemb. Geometervereins. Hr. Enslin dankte zunächst den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen, wonach Hr. Stadtschultheiß Hepp den württemb. Geometerverein im Namen der Stadt herzlich willkommen hieß. Neulingen freute sich, einen Stand, welcher so wichtig sei für die Entwicklung des modernen Städtebaus, in seiner vollen Vertretung und seinen aus allen Teilen Württembergs herbeigeeilten Angehörigen in seinen Mauern begrüßen zu können. Er wüßte ihren Verhandlungen besten Erfolg. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte zunächst der Vorstand, Hr. Enslin-Cannstatt, unter ehrenden Worten der im verfloffenen Jahre verstorbenen Mitglieder und erstattete sodann den üblichen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, aus welchem wir u. a. mitteilen können, daß Ende August v. J. seitens des Vereins eine Eingabe an die kgl. Ministerien gerichtet worden ist betr. Mitwirken der Geometer bei Anlage des neuen Grundbuchs und daß ferner eine der Hauptbestrebungen des Vereins betr. die Gebührensangelegenheit von Erfolg gekrönt gewesen sei. Im Anschluß hieran referierten die Vorsitzenden der verschiedenen Kommissionen des Vereins über ihre Thätigkeit. Zunächst berichtete der Vorsitzende der Kommission I für Katasterangelegenheiten, daß dieselbe sich hauptsächlich nach der Frage, ob die Geometer als Körperchaftsbeamte in die Pensionstasse aufzunehmen seien, beschäftigt habe, daß jedoch bisher davon Abstand genommen sei, eine diesbezügliche Eingabe an die kgl. Regierung zu richten. Aus der Berichterstattung wurde hierzu mitgeteilt, daß die Katastergeometer des Bezirks Balingen infolge ihrer beharrlichen Bemühungen nunmehr als pensionsberechtigter Körperchaftsbeamte angesehen werden. Die Kommission II für Feldbereinigung hat im verfloffenen Jahre nichts zu arbeiten gehabt, doch teilte der Vorsitzende derselben mit, daß die Feldbereinigung nur schleppend vorwärts gehe und die Sache voranschreitlich dann erst in ein rascheres Tempo kommen werde, wenn die Privatgeometer billiger arbeiten. Die Kommission III für Eisenbahn-Vermessung hat gleichfalls im Vorjahr keine

Veranlassung gehabt, eine Sitzung abzuhalten. — Sodann erstellte der Vorstand dem Geometer Enslin-Cannstatt das Wort zu einem Vortrag: „Ereignisse in Australien“. Als Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre, so führte Redner aus, die Lage der Geometer in Württemberg eine äußerst schlechte wurde und eine beträchtliche Anzahl derselben infolge dessen der Heimat den Rücken wandte, verließ auch er im Jahre 1886 dieselbe und begab sich in der Hoffnung, bei den dortigen im Entstehen begriffenen großen Eisenbahn-Unternehmungen Verwendung zu finden, von Antwerpen aus auf dem Dampfer „Marfala“ nach Australien. Redner schilderte in ansprechender, interessanter Form seine Eindrücke von der Reise durch das Mittelmeer, den Suezkanal und den Ozean, bis er nach 66tägiger Fahrt in Melbourne anlangte und dann als Vermessungsbeamter in den nördlichen Distrikten Australiens eine Stellung fand. Packend erzählte er dann von dem Leben im Busch, wo er mit seinem aus der Schweiz gebürtigen Vorgesetzten, dem Vermessungsgehilfen und einem Koch monatlang in einem Zelte zugebracht habe, als Nahrung ausschließlich Hammelfleisch, als Getränke Regenwasser aus Pfützen. Nach mehrjähriger Thätigkeit in der Wildnis begab sich Enslin nach dem völligen Einbruch einer englischen Großstadt machenden Melbourne, dessen Plan- und Katasterverhältnisse er den anwesenden Fachmännern in eingehender Weise erläuterte. Nach 4jährigem Aufenthalte verließ er sodann Australien und eilte an Bord des Lloyddampfers „Hildebrand“ wieder der alten Heimat zu. Assistent Lay von Stuttgart sprach sodann ausgehend von den Naturmaßen der Ägypter und Griechen bis zu dem gerade vor einem Jahrhundert in Frankreich gesetzlich eingeführten Metermaß, über „Längenmaßheiten“. Wie das Metermaß inzwischen fast in allen Kulturstaaten als Maßmaß eingeführt ist, nachdem am längsten England mit seinen Kolonien sich demselben widersetzt hat, so hat es 1870 auch in Deutschland seinen Einzug gehalten. — Nachdem der Vorstand, Enslin-Cannstatt, den beiden Rednern den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, gelangte ein das große Publikum wenig interessierender Antrag — ob die Vereinszeitschrift in Zukunft in deutscher oder lateinischer Sprache gedruckt werden solle — zur Beratung, sowie allgemeine Vereins- und Standesinteressen zur Besprechung, unter letzterem z. B. die Frage, ob Handrisse so weit fortgeführt werden sollen, als solche für Bestimmungen von Grenzpunkten erforderlich sind, ferner ein Antrag, betr. eine Statistik über die Anstellungsverhältnisse der Geometer, und schließlich, wie die Versammlung sich zu der von ihr dann behafteten Frage stellen würde, ob die Geometerschule, welche jetzt mit der Bauwerkerschule zu Stuttgart verbunden ist, einer andern Anstalt anzuschließen sei. Der Kassier des Vereins, Stadtgeometer Bahlinger von Stuttgart, erstattete hierauf den Kassenbericht, nach welchem die Hauptkasse im Jahre 1898 einen Ueberschuß von 605 M. 20 J., die Unterstützungskasse einen solchen im Betrage von 470 M. 20 J. zu verzeichnen hat, während das Gesamtvermögen des Vereins sich nunmehr auf annähernd 1000 M. beläuft. — Die sodann vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab als Vorstand an Stelle Enslin-Cannstatt, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Zeiner-Wergelstetten, als Vizevorstand Eberhardt-Tübingen, als Kassier Bahlinger-Stuttgart und als Schriftführer Heer-Stuttgart. — Als nächster Versammlungsort wurde Ravensburg bestimmt. — Für Montag ist ein Besuch der großen Werkstätten des Bruckerhases und ein Ausflug auf den Lichtenstein in Aussicht genommen.

Cannstatt, 31. Juli. (Korr.) Die Kostenrechnung des letzten Turnjahres ist noch nicht ganz abgeschlossen, wird jedoch voraussichtlich ein recht günstiges Ergebnis haben und ein nur mäßiges Defizit aufweisen. Die hiesigen Turnvereine sollen vorsichtigerweise zur Deckung eines etwaigen Defizits die verhältnismäßig hohe Summe von 1500 M. gezichnet haben. Bei besserem Wetter wären die Einnahmen gewiß bedeutend höher gewesen. Auch die Wirt, von denen jeder ca. 100 M. Platzgeld bezahlte, hätten bessere Geschäfte gemacht. — Der Beginn der Ernte ist hier auf Dienstag den 1. Aug. festgesetzt. In der Frühe dieses Tages findet die Erntebestimmung in der Stadtkirche statt. Die Ernte verspricht ein reiches Ertragnis.

Stuttgart, 31. Juli. (Korr.) Die infolge der Errichtung einer weiteren Klasse an der höheren Handelsschule in Stuttgart ausgeschriebene Stelle eines Handelslehrers wurde vom Schulratskollegium der Anstalt dem Reallehrer Stöhr in Calw übertragen. Die Zahl der Bewerber betrug 26.

Stuttgart, 31. Juli. (Korr.) Unter dem Vorh. von Stadtschultheiß Gaus ist am Samstag Abend der Möbelarbeiterstreik zu Ende geführt worden. Es wurden folgende Bedingungen zwischen beiden Parteien beantragt und angenommen: In allen Geschäften wurde die



9stündige Arbeitszeit eingeführt. Für Akford und Stundenarbeit tritt ein Lohnzuschlag von 7% ein. Die Höhe des Lohnes ist in den ersten Tagen beim Eintritt in das Geschäft zu vereinbaren. Für unverschuldete Zeiterlämmnis wird der volle Lohn bezahlt, wenn der Arbeiter sich vergeblich an den Werkführer oder Prinzipal gewendet hat. Jede ganze oder teilweise Betriebsstörung entbindet jedoch den Prinzipal von dieser Verpflichtung. Für Ueberzeitarbeit an Werktagen sind 25%, an Sonntagen 50% Zuschlag zu bezahlen, jedoch soll diese Arbeit nur in dringenden Fällen aufgeführt werden. Für die Hilfsleistung der Akfordarbeiten sind 20% Zuschlag zu gewähren. Die Vesperpausen bleiben abgeschafft; jedoch sind die Arbeiter ungehindert, ihre Nahrungsmittel im Geschäft zu verzehren. Die Arbeiter versprechen, diejenigen Arbeiter, die den Streik nicht mitgemacht haben, und jetzt wieder weiterarbeiten wollen, nicht zu mahnen. Zum Beilegen von künftigen Differenzen wird eine besondere Kommission gewählt, zu der die Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 5 Mitglieder entsenden.

Weisklingen, 31. Juli. (Korr.) Im Sonnensaal fand gestern nachmittag die Wählerversammlung der deutschen Partei statt, die aus Stadt und Bezirk sehr zahlreich besucht war. Zunächst gedachte Kommerzienrat Hägele des früheren Landtagsabg. unseres Bezirks, des verst. Staatsrat v. Pohl und empfahl dann die Kandidatur des Herrn Oekonomietats Bantleon als die für den Bezirk einzig geeignete. Oekonomierat Bantleon von Ulm führte hierauf aus, daß er nur ungern wieder als Kandidat aufgetreten sei, daß er aber das an ihn ergangene Ersuchen habe nicht abschlagen wollen, da es aus dem Bezirk an ihn ergangen sei, in dem er geboren und aufgewachsen sei, und da er nach seiner früheren 19jähr. Teilnahme an den Landtagsverhandlungen kein Neuling in parlamentarischen Angelegenheiten mehr sei, so glaube er das Versprechen geben zu können, daß er den Bezirk im Interesse seiner Wähler vertreten werde. Sodann berührte der Redner die 3 Geschehen vorliegen, welche im gegenwärtigen Landtag gescheitert seien. Wenn dieselben von der Regierung wieder vorgelegt werden sollten, was er für wahrscheinlich halte, so werde er treulich an dem Zustandekommen mitarbeiten. Professor Wegner von Stuttgart, der Sekretär der Deutschen Partei gedachte des heutigen Todestags des Fürsten Bismarck und des verst. Mitglieds der Partei Stadtschultheiß Sachs. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kandidaten schloß die Versammlung.

Heidenheim, 30. Juli. Zur Erinnerung an den preussischen General Johann Jakob Wunsch, der am 22. Dez. 1717 als Sohn eines Kürschners hier geboren ist, wurde an dem Geburtshause desselben eine Bronceplatte angebracht. General Wunsch war ein Kriegsgesährte Friedrichs des Großen, der ihn stets sehr hoch schätzte.

Ulm, 29. Juli. (Korr.) Dem Vernehmen nach hat der Verteidiger des vom Schwurgericht wegen Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilten Schneiders B. v. Schwendi Revision gegen das Urteil beim Reichsgericht eingeleitet. — Wie verlautet, hat der Vorstand des hies. Amtsgerichts, Landgerichtsrat Clemens, um seine Pensionierung auf den 1. Okt. d. J. nachgesucht, ebenso wird Finanzrat Kraus, Bahnhofsverwalter hier, im Laufe des Herbstes in den Ruhestand treten. — Heute nachmittag wird das unterste Stück der Württ. Donaukorrektur, ein 1 km langer Durchstich von der Württ. Brücke bis oberhalb der Illerimündung eröffnet und in Anwesenheit verschiedener Gemeindevertretungen das Wasser in das neue Flußbett eingelassen werden.

Friedrichshafen, 31. Juli. (Korr.) Am Samstag kam Prinz Ernst von Sachsen Weimar hieher und wurde im Igl. Wagen abgeholt. Gestern war er Gast der Majestäten an der Igl. Tafel. Heute ist in Krauchenwies bei dem Fürsten von Sigmaringen größere Hofstafel, zu der die Generalität und Stabsoffiziere mit Gemahlinnen der Garnison Ulm mit dem neuen Gouverneur v. Brodowski und dem Divisionskommandeur v. Sief an der Spitze geladen sind.

Vom Bodensee, 29. Juli. (Korr.) Die Generalabonnent, welche man am 1. Juni v. J. in der Schweiz zur Einführung brachte, haben eine Gesamteinnahme von 3378 365 Fr. ergeben. Es wurden ausgegeben 791 Fahrkarten I. Kl., 19343 II. Kl. und 21910 III. Kl. Hieron waren Abonnement für 15 Tage 30523, für 30 Tage 5527, für 3 Monate 718, für 6 Monate 405, für 12 Monate 4185 und für 12 Personen 596, zusammen rund 42000 Abonnementkarten.

München, 31. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe machte gestern einen Ausflug nach Tegernsee und Bad Kreuth und besuchte daselbst den bayerischen Staatsrat Dr. Frhr. v. Hölderndorff. Der Reichskanzler kehrte abends 9 Uhr von Tegernsee hierher zurück und ist heute vorm. 10 Uhr nach Kuffee abgereist.

Leipzig, 30. Juli. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Strafen Klaus von und zu Glogowitz das Erkenntnis des Landgerichts Berlin I vom 17. April d. J., soweit es ihn wegen Betruges zu 9 Monaten Gefängnis verurteilte, teilweise aufgehoben, weil der Thatbestand in einem Betrugsfälle nicht festgestellt sei. Ein Freispruch erfolgte nicht, weil möglicherweise Beihilfe zur Unterschlagung angenommen werden könne. In diesem Umfang wurde die Sache an die Instanz zurückverwiesen. Im übrigen wurde die Revision des Angeklagten und der Mitangeklagten Schadtel und Diemel verworfen.

Berlin, 31. Juli. Ueber New-York liegen Meldungen aus Apia vor, wonach die Samoaner unzufrieden mit dem Vorgehen der Kommission sind. Die Lage sei kritisch. Der Krieg könne jeden Augenblick wieder beginnen. Viele Einwohner hätten die Waffen behalten.

Friedrichshafen, 31. Juli. Gestern fand in der Grustkapelle Bismarcks eine Gedenkfeier mit Abendmahl statt. Außer der sächlichen Familie waren nur ein kleiner Kreis von Geladenen, sowie höhere Friedrichshafener Beamte anwesend, insgesamt etwa 50 Personen. Fürst Herbert Bismarck legte einen kostbaren Kranz am Sarkophag nieder. Sowohl der Sarkophag des Reichskanzlers wie der Fürstin Bismarck waren mit frischen Kränzen geschmückt.

Kiel, 31. Juli. Das dänische Panzerschiff „Jore Hoitfeldt“ ist gestern Mittag zu achtstägigem Aufenthalte hier eingetroffen. Bei seinem Einlaufen in den Kriegshafen wurde der übliche Salut abgegeben.

#### Ausland.

Paris, 29. Juli. Wie aus der französischen Hauptstadt gemeldet wird, veröffentlicht heute das Echo de Paris die Untersuchung Beurepaire's. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind von Beurepaire in 5 Abschnitte eingeteilt: Im ersten, in welchem der wahre Charakter der Campagne für Dreyfus besprochen ist, giebt Beurepaire an, 7 Zeugen hätten ausgesagt, der Zweck der Campagne sei nicht der Beweis für die Unschuld Dreyfus, sondern der Sieg einer Sekte. Im zweiten Abschnitt beschäftigt sich die Untersuchung mit den Intriguen, welche angestellt worden seien, um einen Beurteilten zu rehabilitieren, von dem man wisse, daß er schuldig sei. Der dritte Teil handelt von dem Verleihen des Dreyfus; der vierte von den übertriebenen Anstrengungen zur Verteidigung des Dreyfus. Im fünften Abschnitt endlich sind Anklagen und Vermutungen wiedergegeben, die sich auf den angeblichen Verrat des Dreyfus beziehen. Bei jeder dieser Gruppen führt Beurepaire eine Anzahl Thatsachen an, zu denen eine Anzahl Zeugen ausgesagt hätten. Die Zeugen will Beurepaire nicht nennen, ihre Namen habe er aber, wie er angiebt, hochstehenden Persönlichkeiten anvertraut.

Paris, 31. Juli. Die berühmte Enquete von Cuesnay de Beurepaire, die keinen Namen nennt und kein Dokument beibringt, erfüllt die revisionistische Presse mit dem größten Jubel, während die eigenen Parteigänger Beurepaire's ziemlich kleinlaut sind und nur zu sagen wagen, die Angaben dieser Enquete seien durch das Kriegsgericht einer ernstlichen Prüfung zu unterwerfen. Die von Beurepaire veröffentlichten Anschuldigungen gegen Dreyfus werden übrigens bereits von allen Seiten dementiert.

Paris, 31. Juli. Die radikalen Blätter nehmen die Enquete Beurepaire's von der heitersten Seite. Das Ailes, schreibt Jaurès, ist noch jämmerlicher als man erwartet hatte. Lajaze gießt in der „Aurore“ die infame Feigheit der Jogen. Zeugen Beurepaire's, die nicht einmal ihre Namen zu nennen wagten.

Paris, 31. Juli. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief des Obersten Sandherr vom Jahr 1895 an den damaligen Chefredakteur des „Echo de l'armee“, in welchem Sandherr diesen auffordert, seine Artikel über die angeblichen Geständnisse des Dreyfus zu widerrufen und hinzuzusetzen, daß Dreyfus keine Geständnisse gemacht habe. Der „Figaro“ veröffentlicht heute einen Brief des Hauptmanns Freysträter, Mitglied des Kriegsgerichts vom Jahre 1894, worin dieser den Kassationshof ersucht, ihn zu verurteilen. In einem Briefe an den Präsidenten des Kassationshofes sagt Freysträter, man möge ihm Gelegenheit geben, sich mit seinem Gewissen des bezüglichen Prozesses von 1894 auseinanderzusetzen. Er hoffe, der Präsident werde die ersten Erwägungen, welche ihn zu seinem ersten Vorgehen bestimmten, begreifen. Freysträter gab an, daß Henry bei seinem ersten Verhör die Schuld des Dreyfus behauptete, ohne daß er eine andere Zeugnishaft anführte als die feinerige. Bei dem zweiten Verhör erklärte Henry, eine ehrenhafte Persönlichkeit, deren Namen er nicht nennen wolle, wisse, daß Dreyfus Schriftstücke an das Ausland ausgeliefert habe.

Paris, 31. Juli. Die Freilassung du Paty de Clams steht unmittelbar bevor.

Tromsøe, 30. Juli. Das russische Panzerschiff „Sweilana“ traf in Tromsøe nach vierstägigem Aufenthalt an der Bäreninsel ein. Die Russen legten ferner keine Hindernisse in den Weg und berichteten über sehr viele Reuel und schlechte Jagdverhältnisse. Die deutsche Seefischerei-Expedition hält sich auf der Nordküste, wo der beste Hafen ist, auf „Sweilana“ verließ Tromsøe am Samstag mittag.

Petersburg, 29. Juli. Der Emir von Afghanistan ließ auf offenem Markte in Kabul den General Abdul Chakim Chan sowie drei hohe Intendantur-Offiziere erschießen, die sich seit Jahren die Gelder für Soldatenlöhne angeeignet haben. Die Anwendung der Todesstrafe gegen so hohe Beamte kommt zum ersten Mal in Afghanistan vor und machte daher einen gewaltigen Eindruck.

Petersburg, 29. Juli. Die Bäuerin Dassajew, welche dem verstorbenen Großfürsten-Thronfolger den letzten Dienst erweisen durfte, gebürt der unterdrückten Sekte der Molokanen an, welche einen ausgesprochen evangelischen Charakter trägt. Wie es heißt, hat der Kaiser dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch befohlen, der Molokanen-Gemeinde für die beim Tode des Thronfolgers gedauerten Gefühle öffentlich den kaiserlichen Dank auszudrücken. Die Bäuerin Dassajew wurde von der Kaiserin-Mutter empfangen.

Petersburg, 30. Juli. Nowoje Wremja schreibt: Monsieur Bourgeois soll einen wichtigen diplomatischen Posten erhalten, wahrscheinlich den Vorkamster-Posten in Petersburg. Er hoffe schon lange, die diplomatische Carrière einschlagen zu können, daher seine passive Rolle während der letzten Ministerkrisis. Das Blatt hebt es als seltsam

hervor, daß Bourgeois während der Konferenz im Haag sich sehr sonderbar benommen und vor kurzem noch geduldet hat, daß er die franko-russische Annäherung für Frankreich durchaus nicht für vorteilhaft halte, da Frankreich durch Rußland direkt betrogen worden sei.

Warschau, 31. Juli. In der Bezirksstadt Pruzana im Gouvernement Grodno sind 205 Wohnhäuser abgebrannt. Ueber 2000 Personen sind obdachlos, mehrere werden vermisst.

Madrid, 31. Juli. Der Senat genehmigte die Versteuerung der inneren Anleihen, sowie andere Gesetzentwürfe, betr. die außerordentlichen Kredite, und stimmte der Revision des Prozesses von Montjuich zu. Bekanntlich handelt es sich dabei um schreckliche Folterungen. Das amtliche Blatt wird in den nächsten Tagen die Verfügung, betr. den Schluß der Cortes veröffentlichen.

Die Uebergabe der Karolinen von Spanien an Deutschland wird im September erfolgen. Für die Ueberführung der Beamten, der Polizeitruppe und der sonstigen Materials von dem Bismarckarchipel nach den Inseln wird in Ostafrika ein Dampfer gechartert. Außerdem wird von der Substation ein Kriegsschiff hinbeordert (vermutlich der „Falk“), um die feierliche Uebernahme und Flaggenhissung zu vollziehen. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß das Kriegsschiff zunächst längere Zeit in jenem Gewässer verbleibt, in welchem demnach umfangreiche Vermessungen vorgenommen werden dürften.

New-York, 31. Juli. Die „World“ veröffentlicht eine Triester Depesche, welche besagt, daß Admiral Dewey das Interview des „New-York Herald“, nach welchem Dewey einen Krieg der Union mit Deutschland vorkaufte, als Unsin und Lüge bezeichnet.

#### Kleinere Mitteilungen.

Lüdingen, Schwurgericht, 11. Verhandlungssfall war die Anklage gegen den 32 Jahre alten Tagelöhner Johannes Strohheder aus Gältstein, O.A. Herrenberg, und vier Genossen wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Am Palmsonntag den 26. März d. J. abends geriet die Angeklagten Johann Georg Klink, 18 Jahre alter Rahlmeyer, Rudolf Kopp, 20 Jahre alter Schreinergehilfe, und Jakob Kopp, 20 Jahre alter Schreinergehilfe, sämtlich aus Gältstein, samt einigen anderen Bürgern in der Wohnung der Witwe Strohheder in lärmenden Wortwechsel. Johannes Strohheder forderte sie auf, ruhig zu sein. Diese Aufforderung führte zu einem Streit, der alsbald in eine Schlägerei ausartete, bei welcher zum Teil mit schweren Prügelein zugeschlagen wurde. Bei dieser Gelegenheit erhielt der Jakob Strohheder Streiche auf den Kopf, welche eine Zerkümmung des Schädels und seinen in der Nacht noch nach wenigen Stunden erfolgenden Tod herbeiführten. Die übrigen Angeklagten machen teilweise Einräumungen, die Angeklagten Kopp leugneten. Die Geschworenen gaben folgende Sprüche ab: bei dem Angeklagten Johannes Strohheder wurde gefährliche Körperverletzung zum Nachteil des Schreiners Rudolf Kopp unter Zulassung mildernder Umstände, eine weitere solche Körperverletzung zum Nachteil des Schreiners Jakob Kopp unter mildernden Umständen und Beteiligung an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist, angenommen; bei dem Angeklagten Georg Strohheder wurde gefährliche Körperverletzung zum Nachteil des Schreiners Jakob Kopp unter Zulassung mildernder Umstände und Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist, angenommen; bei dem Angeklagten Georg Klink wurde Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist, angenommen; bei dem Angeklagten Rudolf Kopp wurde gemeinschaftlich verübte vorsätzliche Körperverletzung zum Nachteil des Jakob Strohheder, welche dessen Tod zur Folge hatte, unter Zulassung mildernder Umstände und Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist, damit in einer Handlung zusammenfassend angenommen; bei dem Angeklagten Jakob Kopp wurde gemeinschaftlich verübte vorsätzliche Körperverletzung zum Nachteil des Jakob Strohheder, welche dessen Tod zur Folge hatte, unter Zulassung mildernder Umstände und damit in einer Handlung zusammenfassend Teilnahme an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist, angenommen. Die vom Gericht hienach erkannten Strafen waren folgende: gegen Johannes Strohheder eine Gesamtstrafe von 2 Monaten (durch die Untersuchungshaft verbüßt); gegen den Angeklagten Georg Strohheder eine Gesamtstrafe von 3 Wochen (durch die Untersuchungshaft verbüßt); gegen den Angeklagten Georg Klink eine Gesamtstrafe von 14 Tagen (durch die Untersuchungshaft verbüßt); gegen den Angeklagten Rudolf Kopp eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten (ab zwei Monate Untersuchungshaft); gegen den Angeklagten Jakob Kopp eine Gesamtstrafe von 1 Jahr (ab 2 Monate Untersuchungshaft). Die Anklage wurde von Hilfsstaatsanwalt Frank vertreten. Als Verteidiger traten auf die Rechtsanwälte Jäger, Bierer, Dr. Soyum, Sailer, Riefching.

Eßlingen, 31. Juli. Seit einigen Tagen hat ein seit etwa 2 Jahren hier angestellter verheirateter Polizeisoldat mit etwa 780 M. Wohnsteuer, welche er im Auftrage der Stadtkasse eingezogen hat, das Weite gesucht. Außer obiger Summe hat er in letzter Zeit noch verschiedene Darlehen erhoben, so daß er nach ungefährer Schätzung 1000 M. Reisegeld hätte.

Tuttlingen, 31. Juli. (Korr.) Im benachbarten Thalheim wollte der hiesige Metzgermeister W. Hummel einen gekauften Farren abholen, welcher per Wagen ge-



fährt werden mußte. Während der Fahrt stand der Fahrer auf, so daß das Gefährt umkippte und der Fahrer, sowie Herr Hummel aus dem Wagen geschleudert wurden. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon, während Hummel bewusstlos in das Haus des Wetzgers Scheerer in Thalheim verbracht wurde. Die Frau des letzteren erschrak so sehr beim Anblick des Verletzten, daß sie infolge eines Herzschlages farb. Hummel scheint schwere innere Verletzungen erlitten zu haben.

Stuttgart, 31. Juli. (Korr.) Gestern nachm. entstanden in einer Wirtschaft der Wolframstraße zwischen zwei Rueden Streitigkeiten, in deren Verlauf der eine durch Schläge mit einem Bierglas am Kopfe bedeutend verletzt wurde. — Gestern nacht stieß in Berg ein Motorwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Motorwagen wurde zertrümmert und dessen Fahrer vom Sitze geschleudert, jedoch er den rechten Arm brach. Der vordere Schild des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt und ein Fahrgast desselben durch Quetschungen verletzt.

Siedolsheim, 31. Juli. (Korr.) Der Schaden, welcher durch den vorgestern hier ausgebrochenen Brand verursacht wurde, beträgt 65 150 Mk. Der letzte größere Brand, durch den unser Ort heimgesucht wurde, wütete im Jahre 1893. Denselben fielen 23 Scheunen zum Opfer.

Schwefingen, 31. Juli. (Korr.) In dem Speereigengeschäft von Selater brach gestern früh 6 Uhr Feuer aus. Dem rasch herbeigeeilten Militär und der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Gebäude ist total ausgebrannt. Nur mit Mühe gelang es die Fahrnisse teilweise zu retten.

Ulm, 29. Juli. (Korr.) Die hies. Polizei ist äußerst rührig in der Ermittlung und Festnahme von Verbrechern. Nachdem 2 Einbrecher aus Stuttgart gestern festgenommen werden konnten, ist es schon wieder gelungen, 2 höchst gefährliche auswärtige Subjekte hier dingfest zu machen. In Dillingen war am letzten Dienstag dem daselbst zur Erstellung der höheren Weihen anwesenden Bischof Pöhl aus Augsburg seine goldene Uhr aus einem Zimmer des dortigen Priesterseminars gestohlen worden. Die Meldung von dem Diebstahl kam gestern auch an die hies. Polizei, doch wurde in dem Diebstahlsauschreiben auf einen falschen Verdächtigen gefahndet. Dem hies. Kriminalinspektor Siegel jedoch gelang es noch im Laufe des gestrigen Tages, die gestohlene Uhr in einem Verkaufshaus in Neu-Ulm zu ermitteln und abends auch die 2 Diebe in Ulm festzunehmen. Es sind 2 reisende Artisten namens Emil Boner aus Brunn und der aus Rußland ausgewiesene Jarocewski aus Kallah. Sie haben den Diebstahl bereits eingestanden und der Bischof wird seine wertvolle Uhr wieder erhalten. Die beiden Subjekte trieben sich schon längere Zeit in Deutschland herum und erschwindelten sich durch gefälschte Beteiligungs namhafte Beträge.

Ravensburg, 30. Juli. Bei der hiesigen Reichsbankniederstelle wurde ein gefälschtes Einmuntstück angehalten. Die Untersuchung ergab, daß dasselbe zwar mehr Silbergehalt als ein echtes Stück hatte, aber mit nachgemachten Stempeln gemacht war. Das Falsifikat trägt die Jahreszahl 1876 und hat ein unleserliches Münzzeichen.

Kulendorf, 29. Juli. (Korr.) Im nahen Winterstettendorf wurde dem dortigen Sternwirt durch ein ausfallendes Pferd der Fuß total abgeschlagen. Ebenfalls selbst schante an demselben Tage ein Kopf, so daß das Fuhrwerk zu Fall kam und die Insassen herausgeschleudert wurden. Letztere erhielten lebensgefährliche innere Verletzungen.

Weingarten, 29. Juli. (Korr.) In der letzten Zeit machte ein Bäckermeister dahier die Entdeckung, daß ihm aus seiner Ladenkasse Geld in größeren Beträgen abhanden kam, ohne daß er wußte, wer der Dieb war. Angestrengtes Beobachten führte endlich zu der Entdeckung, daß ein erst 11jähriger Mädchen, die Tochter des Tagelöhners Benk, die Täterin war, welche gerade dabei erwischt wurde, als sie ca. 20 Mk aus der Kasse entnahm. Das Kind gestand ohne weiteres auch die früheren Diebstähle ein. Das gestohlene Geld hat sie teils für Süßigkeiten ausgegeben, teils zum Ankauf für Kleidungsstücke für sich und die Mutter verwendet. Das Mädchen kann natürlich noch nicht bestraft werden, aber der Mutter dürften diese Kleider doch teuer zu stehen kommen.

Ein mit 8000 Zentner Kohlen beladenes Holzschiff sank am 28. ds. an der Moselmündung. Schiff und Ladung sind verloren.

Osnabrück, 29. Juli. Der Reisende Hinz, der aus Frankfurt a. M. nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden ist, wurde hier verhaftet.

Bermatt (Schweiz), 31. Juli. Frau Morel und Tochter aus Paris, die vor einigen Tagen eine Bergpartie zum Gornegrat unternahm, gerieten vom Wege ab und stürzten ab. Sie blieben über Nacht liegen und wurden heute früh zufällig gefunden. Frau Morel ist tot, die Tochter schwer verwundet.

Ronaco, 30. Juli. Auf dem Boulevard Condamine stürzte gestern nachmittag die Mauer eines im Bau begriffenen Hotelneubaus zusammen. Von 50 italienischen Arbeitern, die bei dem Bau beschäftigt waren, wurden 3 Mauerer getötet. 11 Verwundete wurden während der Nacht aus den Trümmern hervorgezogen.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Juli. (Schlachtrichmarkt.) Zugetrrieben wurden: 48 Ferkel, 67 Kalbena und Kühe, 253 Rälber und 316 Schweine. Unverkauft blieben: 16 Ferkel, 40 Kalbena und Kühe, 29 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilogramm Schlachtmittel: für Ferkel 53-56 J., für Kalbena und Kühe 56-62, für Rälber 64 bis 78 J., für Schweine 45-57 J.

Stuttgart, 31. Juli. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, württ. 17.25 bis 17.75, Alta 18.40 bis 18.75, Kaplata 17 bis 18.25, Amerikaner 18.25 bis 18.10; Rernen, Oberländer 18.50 bis 18.75, Unterländer 18.25 bis 18.10; Dinkel 11.- bis 12.25; Roggen, württ. 16.- bis 17.-; russ 16.25 bis 17.-; Hafer, württ. 15.75 bis 16.25; Mais, Rüb 11.25 bis 11.50; Kaplata 11.50 bis 12.-; Donau 11.50 bis 11.75; Rohreis 11.- bis 11.50; Mehlpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sach: Mehl Nr. 0: 29.- bis 29.50, Mehl Nr. 1: 27.- bis 27.50, Mehl Nr. 2: 25.50 bis 26.-, Mehl Nr. 3: 24.- bis 24.50, Mehl Nr. 4: 22.- bis 22.50, Suppengries 22.- bis 22.50, Mele 8.80.

Ulm, 29. Juli. (Repsmarkt) Wirtl. höchster Preis 11 Mk 20 J., höchster Durchschnittspreis 10 Mk 90 J., mittl. Durchschnittspreis 10 Mk 45 J., niedrigster Durchschnittspreis 9 Mk 90 J. Umsatz 1740 Str. mit 18 183 J.

Rürnberg, 29. Juli. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der ver. Dopen-Kommissionäre Nürnbergs.) Obwohl angefangen der vorgeschickten Jahreszeit die Nachfrage eine gute ist und die Vorräte als unbedeutend zu bezeichnen sind, haben sich die Preise in den letzten 8 Tagen doch nicht ganz auf der bisherigen Höhe halten können, da einerseits die Pflanzenstand-Berichte von überall her nur günstige melden, andererseits die Zufuhren von über Ware in dieser Woche wieder etwas stärker waren und die Signer daher, um mit den Restbeständen fertig zu sein, beim Verkauf auf ein paar Mark weniger Erlös nicht achten. Umgesetzt wurden im Ganzen ca. 220 Ballen für Rundschafwolle, wozu eine Zufuhr von wenigstens 150 Ballen zu verzeichnen ist. Stimmung ruhig, Preise etwas schwächer. — Dreife: Prima Weizenhopfen und Kirschkörner 140-145, Prima Marktweizen 135-140, Badische 135-140, Prima Württemberg 145-155, dto.

Mittel 130-140, Gallertauer Siegelgut 140-160, dto. Prima ohne Siegel 150-155, dto. mittel 130-140, Esfäher Prima 140-145, Spalter Sandhopfen 130-140.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Waiblingen. Georg Sed, Bäcker und Bier in Rudorf. — K. Amtsgericht Neresheim. Josef Rehger, Bäcker in Kappelbach. — K. Amtsgericht Waiblingen. Oskar Rudolph, Konditor in Döschdorf.

### Küchentalender für Wild und Fische.

#### August.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Altes männl. Rot-, Dam- und Rehwild; Kuer- und Birchahn (vom 16. ab), Fasanenhahn und -henne, Feld- und Haselhuhn, Wachtel (vom 24. ab), Wildente, Wildtaube, Schnepfe und Bekassine.

Fische: Kal. Neiche, Alet (Schuppisch) Bach- und Kreuzungs- salbling, Barsch, Felchen jeder Art, Fluss- und Bachforelle, Rostbarsch, Hecht, Quen (Kotisch), Karausche (Bauernkarpf), Karpfen, Krieb, Lachs (Salm), Maräne, Rase Ose (Reisling), Regenbogenforelle, Rotauge, Schleie, Seeforelle, (Bachforelle) Seealbling (Ritter oder Köchel), Truthe, Weller, Zander.

Verboten: Wild: Weibliches Rot-, Dam- und Rehwild, Wildfild, Fasanh, Fledermaus, Gase, Kuer- und Birchahn (bis incl. 15); Fasanenhahn und -henne, Rebhuhn, Haselhuhn, Wachtel (bis incl. 23), Kuer- und Birchenne.

In den betreffenden Geg- bzw. Schonzeiten dürfen Wild bzw. Fische — ausschließlich der ersten 8 bzw. 3 Tage — nicht versendet, freigegeben, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Verletzung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bzw. in das nächste Wasser gesetzt, ansonsten zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bzw. gefangen sind.

### Litterarisches.

#### Für das kommende Jahrhundert

bringt die Königl. Buchdruckerei von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart einen gefällig geschätzten Abreißkalender in den Gabel, der allerdings ein vollständiges Kosum ist. Dieser sogenannte *Blig-Datumzeiger* zeigt den einzelnen Tag (wie der Abreißkalender), alle Tage der Woche und die darauf verzeichneten Termine zc. (wie der Wochenkalender), die sämtlichen Tage des Jahres (wie der Wandkalender) alles in einem einzigen Bild. Man wird bei der Wahl eines Kalenders zum *Blig-Datumzeiger* greifen müssen, denn derselbe vereinigt in sich, ohne kompliziert zu sein, durch seine ebenso originelle, wie sinnreiche Einrichtung die Vorteile aller seither gebräuchlichen Abreißkalender und vermeidet deren Nachteile. Das und vorliegende Exemplar ist auf dem Titel mit einer allegorischen, höchst farbenreichen Darstellung des schwebenden Jahrhunderts, nach einem Quarell von Professor Franz Reichbach versehen und bei seiner ungenügenden eleganten Ausstattung für den Preis von 1 Mk 50 J. billig zu nennen. Kalender in einfacherer Ausstattung kosten 1 Mk 20 J. Zu beziehen durch die G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

### Todesfall

20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs Muster auf Verlangen franko. eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches namentlich geräumt werden muß, nötig und zu einem **Wirklichen totalen Ausverkauf** mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent auf sämtliche Stoffe, einschließlich der neu hinzugekommenen und oft in der Welt unüblichen: 6 m sol. Sommer- u. Herbststoff 1 Kleid f. M. 1.80 J. 6 m Winterstoff 2.10 J. 3 m Barzinstoff 3.00 J. Herrenanzug 3.00 J. sowie schöne Kleider u. Blausenstoffe verkaufen in einzelnen Metern, b. Austrägen v. 20 Mk an franco. Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.

Hierzu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 14.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau r.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

## Oberamts-Sparkasse.

### Bekanntmachung der Rechnungs-Ergebnisse pro 1898.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Passivemanet des Rechners pro 31. Dez. 1897	9 158 Mk 36 J	Zurückgezogene Einlagen d. Teilnehmer	87 892 Mk 98 J
Ausstände	694 Mk 42 J	Darlehen	109 255 Mk — J
Einlagen der Teilnehmer	180 337 Mk 91 J	Kapitalzinsen aus den Einlagen bar erhoben	3 428 Mk 30 J
Prämienzahlte Darlehen	61 959 Mk 91 J	Bewaltungsaufwand	1 533 Mk 28 J
Eingegangene Zinsen	19 208 Mk 71 J	Erfolg zuviel empfangener Aktivkapitalzinsen	19 Mk 36 J
Erfolg zuviel empfangener Passivkapitalzinsen	1 Mk — J	Schuldloskosten	32 Mk 55 J
Erfolg ausgelegter Schuldloskosten	32 Mk 55 J	Erfolgposten	69 Mk 02 J
		Passivemanet als Uebertrag v. 1899	19 162 Mk 37 J
	221 392 Mk 86 J		221 392 Mk 86 J

### Bermögens-Berechnung pro 31. Dezember 1898.

Aktiva:		Passiva:	
Kapitalien	499 486 Mk 57 J	Einlagen der Teilnehmer	512 311 Mk 88 J
Zinsausstände	376 Mk 47 J		
Passivemanet des Rechners	19 162 Mk 37 J		
	519 025 Mk 41 J		512 311 Mk 88 J

Somit Vermögensüberschuß 6713 Mk 53 J.

Hierzu Zinseszins bis 31. Dezember 1899 aus den Aktivkapitalien, da bei diesen der Zins nur bis 1. Dezember in Berechnung genommen ist 1888 Mk 83 J.

Somit Gesamtüberschuß 8601 Mk 86 J.

Der Einlagezinsfuß beträgt 3 1/2%, auch sind die Einlagen steuerfrei.

Zur Urkunde:

Nagold, den 1. August 1899.

Oberamts-Sparkassier:

Brodbed.



Schnaken, Schwaben, Ruffen, Nidde und Wangen laßt nur „Lahr's Dalma“ Es löst in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Versandpreis 15 Pf. zu haben in Nagold in d. Apoth.

### Hautkrankheiten

jeder Art, die veralteten Fälle werden äußerst rasch und gründlich mit unschädlichen Mitteln ohne Berufshörung nach eigener bewährter Methode billigt geheilt.

Erodene und nässende Flechten, Weihen, Hautausschlag, Kopfschuppen, Kopfgrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Knötchen, Schuppen, Mitter, Gesicht- und Nasenröte, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Fußschweiß, Acropf- und Drüsenleiden werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Man wende sich an C. Rück, prakt. Arzt, in Blaruz (Schweiz).

Die Bücher, Atlanten, Schulwandkarten, Anschauungsbilder, Globen, Apparate, Atlanten, Musikalien, Hand- und Hilfsbücher für die OÖ. Lehrer und Seminaristen, Zeitschriften des In- und Auslandes liefert franko u. mit Rabatt die G. W. Jaiser'sche Buchhdlg. Nagold. Kataloge gratis.



**Nagold.**  
 Während meiner Abwesenheit finden meine **Sprech-Stunden** täglich zur üblichen Zeit durch meinen Vertreter im Gasthof zum „Nöfle“ statt.  
**Dr. C. von Forster,**  
 prakt. Arzt.

**Kuranstalt Waldeck.**  
**Soolbäder, Fichtennadel- und Kräuterbäder, Sonnenbäder** werden täglich abgegeben.  
**Gottf. Klais.**

**Nagold.**  
**Einnachhäfen u. Einmachgläser, Perfectbüchsen** zum Conservieren von Garten- und Feldfrüchten, **Strohkolben und Fliegenfallen** empfiehlt  
**Gustav Heller.**

**Nagold.**  
**Getreide-Umleger,** leicht! praktisch!  
**D. R. G. N. 60 770,** **Sensen, Sichel, Sensenwürbe, Weksteinen etc.** empfiehlt  
**Eugen Berg.**

**Nagold.**  
 100 Str.  
**Dinkelstroh,** mit dem Flegel gedroschen, sowie schönes  
**Roggenstroh,** zum Binden, hat zu verkaufen  
**Gottlob Kirn.**  
 Auerkannt feine Fabrikate!



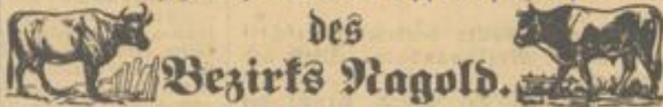
Überall zu haben.

**Nagold.**  
**Uhren aller Art** in sehr großer Auswahl bei  
**G. Klüger, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
**Schürze** in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Herm. Brinlinger.**

**Nagold.**  
 Tüchtige oder ehemalige Schüler der **gewerblichen Fortbildungsschule** welche die **Stuttgarter Landeschulenausstellung** mit ermäßigtem Fahrpreis besuchen möchten, wollen sich bis spätestens **Freitag den 4. August** beim Schulvorstand Stadtpf. **Goeth** anmelden.

**Viehzucht-Genossenschaft des Bezirks Nagold.**



**Vieh-Verkaufsliste.**  
**Spielberg: Köhleswirt Kneff.**  
 I. Färre, Selbstschd., 11 Monate alt, Eltern beiderseits staatlich prämiert, Preis nach Uebereinkunft.  
 II. Färre, 8 Monate alt, Halbschd., Eltern Orig.-Simmenthaler, beiderseits staatlich prämiert, Preis nach Uebereinkunft.  
**Hanselmann, Gemeindepfleger.**  
 I. Färre, 1 Jahr alt, Halbschd., Vater ist Orig.-Simmenthaler, Preis nach Uebereinkunft.  
 Nagold, den 31. Juli 1899.  
 Vorstand: **Ritter.**

**Landw. Bezirksverein Nagold.**  
 Am **Samstag den 5. August, vormittags 11 Uhr** kommen beim Gasth. z. „Hirsch“ in Nagold eine größere Partie **Kunstdünger-Säcke** (einmal gebraucht) zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.

**Nagold, beim Gasthof z. Schiff.**  
 Vom 3. bis 7. ds. Mts.  
**Original-Liliputaner-Spezialitäten-Künstler-Theater.**

Prachtvoll ausgestatteter Theaterbau. Etablissement 1. Ranges.  
 Grösste **Attraktion** der **Gegenwart.** Auftreten der kleinsten existierenden **Künstler der Welt.**



**Donnerstag Abend 8 Uhr**  
**Eröffnungs-Vorstellung.**  
**Sonntag 3 Vorstellungen.**  
**Anfang nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr,**  
**Brillant-Vorstellung.**  
 Stets neues, wechselndes Programm.  
 In allen Städten mit dem größten Beifall aufgenommen, hatten wir die Ehre, uns am Hofe **Er. Maj. des Königs v. Sachsen**, sowie vieler hohen fürstlichen Herrschaften mit großer Auszeichnung zu produzieren. Die neuen Liliputaner (im Alter von 17-48 Jahren) produzieren sich als Virtuosen auf Streich- und Schlagzither, Violine und Gitarre, sowie als Gesangs-komiker, Duettisten, Jongleure, Ragelläufer u., unter gütiger Mitwirkung der neuentlegierten

**Colibri-Truppe.**  
 Neu, zum ersten Male! **Einzig in seiner Art!**  
 Prinz **Leithold**, 20 Jahre alt, 90 Ctm. hoch.  
 Salon-Komiker, Damen-Imitator, kleiner Trapes- u. Drohtseilkünstler.  
 Miss **Wally**, kleinste Dame, mit ihren Produktionen auf tollerender Kugel.  
 Emil **Kaestner**, Declamator in **Nationalkostüm.**  
 Wally und Emil, kleinste **Duettisten-Paar.**  
 Das Theater ist der **Neuzeit** entsprechend, komfortabel, hochelegant ausgestattet u. infolge der soliden Bauart vor jedem Unwetter geschützt.  
 Preise der Plätze: **Numerierter Sperrsit 1 Mk., 1. Rang 70 Pfg., 2. Rang 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.**  
 — Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.  
 Massiver Fußboden; Gänge u. f. w. mit Teppichen belegt.  
 Photographien der **Künstler-Truppe** sind im Schaufenster der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ausgestellt.

**Nagold.**  
**4-6 tüchtige Tagelöhner** finden sofort dauernde Beschäftigung im Baugeschäft  
**Ventler & Drescher.**

**Wenden.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 8. August 1899** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Krone“ hier ergebenst einzuladen.  
**Joh. Gg. Gauß,** Bauer, Sohn des verst. And. Gauß, Kronenwirts hier.  
**Maria Baier,** Tochter des Jakob Baier, Bauers in Ottenbronn.  
 Kirchgang 11 Uhr.

**Louis Schlotterbeck, Seiler in Nagold,** empfiehlt zur Ernte, bei äußersten Preisen **Mähgeschirre**, mit Tuch, Holz u. Drahtgeweb ausgefächelt, **Mähflügel** zum Anschrauben, **Haberress, Sensenwürbe, Kämpfe u. Weksteinen, Patent-Grabenbänder**, roh und gefärbt mit Holzverschluß.  
 Alleinverkauf für Nagold und Umgebung.

Durch die **Harpianosfabrik J. A. Pfeiffer & Co., Stuttgart** werden gegenwärtig die **Klaviere** im **Rgl. Seminar** gestimmt und nimmt weitere Aufträge die **Expedition d. Blattes** entgegen.  
**Schönbrunn.**

**Maurer-Gesuch.**  
 6-8 tüchtige Maurer finden auf längere Zeit Beschäftigung bei **J. Schaible, Maurerstr.**

**Nagold.**  
**Berde- u. Wagen-Verkauf.**

Eine 12 Jahre alte Schimmelstute unter jeder Garantie, sowie einen Einspanner. **Wagen** sehr dem Verkauf aus.  
 Wer? — sagt **Gutekunst z. Löwen.**

**Nächste Ziehung!!**  
 Garantiert 24. August 99. **Jänyer Kirchb. Geldlotterie**, Hauptgewinn 15,000, 6000. Originallose a. A. mehr mit Rabatt, Portou. Liste 25 P. empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart.** Hier in der **Zaiser'schen** Buchhandlung.

**Flotter Schnurrbart!**  
 Franz. Haar- und Bart-Eluxir, welches das Haar zu einem vortrefflichen Schmuck u. Schutz vor dem Ausfallen u. Vergrauen macht. **Erfolg garantiert!**  
 Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergstraße.**

**Nagold.**  
**Große Jänyer Geld-Lotterie.**  
 Hauptgewinn 15 000 Mark.  
 Ziehung 24. Aug. 1899.  
 Lose à 1 Mk.  
 sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

**Nagold.**  
**!! Brillen & Zwider !!** empfiehlt  
**G. Klüger, Uhrmacher.**  
**Nagold.**  
**Viktoria-Kristall-Zucker,** das Beste und Billigste zur Beerenweinbereitung, zum Einkochen der Früchte etc. empfiehlt billigst  
**Hch. Lang.**

**Sältingen.**  
**Faßdauben,** ca. 150 Stück, wobei viel Bodenholz, 1 m bis 0,10 cm lang, 4 Jahr alt, nebst ca. 100 Stück kleine Faßdauben, auch viel Bodenholz dabei, zu Bierfässchen. Auch gut erhaltene **Bierfaß** zu Mopsfaß geeignet hat zu verkaufen  
**Kleiner, z. „Hirsch“.**

**Nagold.**  
**Zu verkaufen.**  
 Die abgetheilte Hälfte meines **Wohnhauses** mit 2 Wohnungen, Holzschop, sowie besonderer Einsicht, sehe ich dem Verkauf aus. Eignet sich für jedes Geschäft.  
 Liebhaber wollen sich wenden an **Friedrich Strähle, Schreiner, Calwerstraße.**

**Fleischhausen.**  
 Circa 100 Städe  
**Spreuer** hat billig zu verkaufen  
**Mähleisiger Holzer.**



**Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminlegen.  
 Zu haben in den meisten Geschäften.  
 Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

